

Beratungskonzepte für Stilfragen im Kontext von Mehrsprachigkeit entwickeln

Kevin Bien, Parvin Djahani, Marco Linguri

Analog zu den Stilmerkmalen in deutschen Wissenschaftssprachen zeigt die untenstehende Tabelle Besonderheiten in weiteren ausgewählten akademischen Schriftsprachen. Die aufgeführten Merkmale sind exemplarisch und dienen der Veranschaulichung von Unterschieden sowie Gemeinsamkeiten, die man bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Stil beobachten kann. Die hier für Sprachen aufgeführte kontrastive Darstellung kann für fächerspezifische Konventionen adaptiert werden.

<u>Merkmale</u>	<u>Sprachen</u>
Kommunikation mit Leser*in	<p>Englisch (Australien): viele lesersteuernde Elemente</p> <p>Französisch: Verwendung des Imperativs, um Leser einzubeziehen und auf besonders wichtige Passagen zu verweisen</p> <p>Spanisch (Spanien): eingeschobene Vergleiche, um gemeinsame Erfahrungen von Leser*in und Verfasser*in herauszustellen</p> <p>Finnisch (Finnland): tendenziell weniger personen- sondern sachorientiert geschrieben</p> <p>Rumänisch: Um den Aufbau des Arguments dem Leser deutlicher zu machen, wird dieser explizit angesprochen und erläutert</p> <p>Portugiesisch (Portugal): leserorientiertes Schreiben, durch die Vermeidung von Missverständlichkeiten und Redundanzen Verständlichkeit erhöhen</p>

<p>Sprachliche (morphosyntaktische) Konstruktionen</p>	<p>Französisch: viele Vergleiche in der Darlegung, um Argumente verständlich aufzubauen, allg. großes Augenmerk auf Rhetorik und Stil, Herstellung von Kohärenz durch lexikalische Wiederholung, die Anwendung logischer Konnektoren und die Wiedergabe von bereits Gesagtem durch inhaltsarme Lexeme, fachtexttypische Langsätze (28,6 Wörter; etwa wie in anderen Sprachen); bessere Verständlichkeit durch Thema-Rhema-Gliederung, zunehmender Gebrauch des Nominalsyntagmas</p> <p>Russisch (russischsprachiger Raum): theoretische Konstruktionen sind beliebt</p> <p>Italienisch: Passivform frequent, landläufige, vage Umgangssprache wird vermieden, Konnektoren werden zahlreich und vielfältig verwendet, um Konzepte zu verbinden</p> <p>Rumänisch: klare, knappe und nüchterne Sprache wird empfohlen, fachsprachliche Internationalismen dominieren, häufiger Gebrauch substantivierter Infinitive, spezifizierte Zusammensetzungen sowie Kollokationen werden zur Präzisierung von Ausdrücken (z.B. Substantiv + Adjektiv) verwendet, eine Vielzahl von Abkürzungen sind gebräuchlich, aufgrund des russischen Spracheinflusses nimmt der Gebrauch von Komposita aufgrund von Silbenkontraktion zu. Einfacher, nicht ästhetischer Satzbau, Verzicht auf Redundanz und Rhetorik</p> <p>Portugiesisch (Portugal): internationales Lexikon, Verwendung vieler griechischer und lateinischer Wörter, Häufung von Substantiven, viele Wortneubildungen durch Komposita</p>
<p>Zeitformen / Pronomina</p>	<p>Französisch: Präsens in allen wissenschaftlichen Arbeiten klar präferiert (90 %), häufige Verwendung der 3. Ps. Sg/Pl</p> <p>Spanisch (Spanien): Zeitformen können sich auf engem Raum stetig abwechseln</p> <p>Spanisch (Mexiko): nur deskriptiv, mehr auktoriale Einblendungen (ich)</p> <p>Rumänisch/Russisch (Moldawien): Oftmals Verwendung von <i>wir</i>, um gemeinsames Vorgehen mit Betreuer*in aufzuzeigen</p> <p>Italienisch: unpersönliche Formulierungen werden präferiert, mittlerweile häufig auch <i>ich</i> und <i>wir</i></p>
<p>Umgang mit Forschungsmaterial/ Struktur der Arbeiten</p>	<p>Französisch: In der Einleitung wird auf Probleme im Rechercheprozess hingewiesen/ ausgeführt, was nicht untersucht wurde, teilweise sehr starre Konventionen im Hinblick auf einige Textsorten</p> <p>Russisch (russischsprachiger Raum): andere Arbeiten werden vielfältig kritisch kommentiert, Thema und Vorgehen werden weniger fokussiert als im Deutschen, die Eigenleistung der Autor*innen wird nicht allzu deutlich dargestellt, Daten und Forschungsstand werden knapp gehalten</p> <p>Italienisch: Artikel/kurze wissenschaftliche Arbeiten haben immer einen Abstract</p> <p>Portugiesisch (Portugal): folgt normativen Vorgaben, diese variieren jedoch, je nach Land, in dem portugiesisch gesprochen wird</p>

Verwendete Quellen

Stilmerkmale in deutschsprachigen akademischen Texten und allgemeine Stildefinitionen:

Eroms, Hans-Werner (2008): "Stil und Stilistik. Eine Einführung." Berlin (Grundlagen der Germanistik, 45): Erich Schmidt Verlag.

Gruber, Helmut/ Huemer, Birgit/ Rheindorf, Markus (2009): "Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften." Wien (Schlüsselkompetenzen, Bd. 3): UTB Verlag.

Klotz, Peter (1991): "Syntaktische und textuelle Perspektiven zu Stil und zu Textsorte." in: Neuland, Eva u. Bleckwenn, Helga (Hg.). Stil - Stilistik - Stilisierung. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 39-55.

Püschel, Ulrich (1991): "Praktische Stilistiken - Ratgeber für gutes Deutsch?" in: Neuland, Eva u. Bleckwenn, Helga (Hg.). Stil - Stilistik - Stilisierung. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 55-67.

Stil in anderen Wissenschaftssprachen:

Agârbiceanu, Ion (1984): "Cultivarea limbii în discuție publică". in: Bulgăr, Gh. (Hg.): Scriitori români despre limbă și stil. Bukarest: Editura Albatros, 203-205.

Cislaru, Georgeta/ Claudel, Chantal/ Vlad, Monica (2009): "L'écrit universitaire en pratique." Brüssel: De Boeck.

Kotthoff, Helga (2001): "Vortragsstile im Kulturvergleich: Zu einigen deutsch-russischen Unterschieden." in: Jakobs, Eva-Maria (Hg.). Perspektiven auf Stil. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 321-349.

Piitulainen, Marja-Leena (2001): "Interpersonalität und Textsortenstile: kontrastive Aspekte (Deutsch-Finnisch)" in: Jakobs, Eva-Maria (Hg.). Perspektiven auf Stil. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 187-204.

Pizzorno, Maria Chiara (2015a): "Scrivere un saggio: affrontare un esame scritto", Seminarfolien vom 26.6.2015, Università Della Valle D'Aosta, Progetto "Counseling".

Pizzorno, Maria Chiara (2015b): "Schedare un articolo: Propedeutico per una tesi bibliografica", Seminarfolien vom 29.6.2015, Università Della Valle D'Aosta, Progetto "Counseling".

Pöckl, Wolfgang (1990): „Französisch: Fachsprachen“, in: Holtus, Günter et al. (Hg.): Lexikon der Romanischen Linguistik (Bd. V, 1). Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 267-282.

Schweickard, Wolfgang (1989): „Rumänisch: Fachsprachen“, in: Holtus, Günter et al. (Hg.): Lexikon der Romanischen Linguistik (Bd. III). Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 216-225.

Verdelho, Telmo (1994): "Portugiesisch: Fachsprachen". in: Holtus, Günter et al. (Hg.): Lexikon der Romanischen Linguistik (Bd. VI, 2). Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 339-355.

Schriftliche Befragung (durch Workshopleitung) von Sophia Bellmann, DAAD-Lektorin am Institut für Germanistik an der Universitatea Pedagogică de Stat "Ion Creangă"